

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 365.

Sonnabend den 31. December.

1870.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 1. Januar nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Holzauktion.

Wittwoch am 4. Januar 1871 sollen Vormittags von 9 Uhr an in Burgauer Revier, und zwar auf dem Kahlschlage an der Deutsch-Wahrener Brücke, auf den Durchstichen im sogen. verschlossenen Holze und in der Deutsch-er Gottge 87 starke eichene (bis 74" unterer Stärke), 72 buchene, 38 rüstene, 19 lindene, 13 ahorn-, 11 esene, 2 maasrlene, 2 Kirschbaumene, 9 erlene Klöcher, 175 Stück Scherhölzer, 14 Stück Rahnkäse, 2 1/4 Klaster eichene Kutschette, 25 Klaster eichene und 1 1/2 Klaster lindene Brennholzscheite unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlage an der Deutsch-Wahrener Brücke.
Leipzig, den 27. December 1870.

Des Rathes Forstdeputation.

Quittung.

Für Unterlassung der Zusendung von Neujahrskarten zahlten fernerweit an die Armenanstalt:			
Herr Stadtrath Dr. Lippert-Dähne	2 Thlr.	Herr Kaufmann Carl Strube	2 Thlr.
" " a. D. Dr. Bollack	2 "	" " Moritz Wolff	2 "
" " Dr. Kollmann	2 "	" " Theodor Wolff	2 "
" " Wagner	2 "	" Professor Frege	2 "
" " Bering	2 "	" Zahnarzt Herrmann	2 "
" Kaufmann Consul Schwabe	2 "	" Advocat Dr. Gustav Ristner	2 "
" Buchhändler Joh. Ambrosius Barth	2 "	" Dr. med. Hermann Müller	2 "
" Kaufmann Carl Ambrosius Barth	2 "	" N. Ackermann-Leubner	2 "
" Kaufmann Hermann Köhler	2 "	" Adolf Hoffbach-Leubner	2 "
" Buchhändler G. E. Schulze	2 "	" J. Eisner	2 "
" Banquier Wilh. Seyffertb	2 "	" Director Haase	2 "
" Banquier Consul Dr. Gustav Schulz	2 "	" Stadtrath Hard	2 "
" Kaufmann Heinrich Rückert	2 "		

Wir quittiren dankend auch über diese Beträge und sind zur Annahme weiterer Gaben aus gleichem Anlaß gern bereit.
Leipzig, den 30. December 1870.

Das Armen-Directorium.

Professor Dr. Fricke's Rede,

gehalten bei der Weihnachtsbescherung für die Kinder unserer unbemittelten Krieger im Felde.

Meine theuren Kinder! Als Christus auf seinem letzten Wege gen Jerusalem war, rings schon umfungen von den Gedanken des Leids, das er für uns dort erdulden sollte, da trugen Mütter ihre Kindlein ihm zu, daß er seine Hände auf sie lege und ihnen reichen möchte die schönste Gabe, welche der geweihte Mensch dem geweihten Menschen zu reichen vermag: sein Gebet für sie. Aber die Jünger wollten es nicht leiden und sahen sie an: „So viele Kinder?“ „Wie soll der Meister mit ihnen fertig werden?“ sprachen sie. Aber Jesus sprach: „Lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich.“ Und legte seine Hände auf sie und segnete sie, und ließ sie dann ziehen mit ihren Müttern in Frieden als die Gesegneten des Herrn. Nun, geliebte Kinder, auch wir sind heute am Geburtstages dieses Jesus versammelt, der die Kinder so liebte, — eine Weihnachtsversammlung, so lieblich und freundlich und doch zugleich so ernst, wie kaum noch je eine andere beisammen gewesen ist!

Die Weihnachtsgel sind in diesen Tagen durch unsere Straßen, Häuser und Herzen geflogen. In Tausenden und Abertausenden von Dichtern festlicher Freude ist für Klein und Groß wieder hinausgestrahlt die Klarheit des Herrn, die einst im Dunkel der ersten Weihnachtsnacht die Hirten auf dem Felde bei Bethlehem umglänzte. Und als sie sich fürchteten dort vor den Engeln, wie ihr, lieben Kinder, vielleicht auch euch fürchten mögt vor den

manchen fremden Leuten hier, da rief der Engel Gottes von ihnen zu, wie wir euch heute hier: „Fürchtet euch nicht! Sieht, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt David's.“ Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Und seitdem sind die Weihnachtsgel vom Felde bei Bethlehem dort weitergeflogen, sind geflogen aus dem fernen Lande Israel über Meere und Berge, über Wälder, Flüsse und Sümpfe, — sind ausgeflogen nun fast 2000 Jahre hindurch immer von Neuem, und über viele Hunderte von Meilen, bis sie auch zu uns gekommen waren, und haben unser liebes deutsches Vaterland besonders lieb gewonnen. Wohin sie kamen bei uns, haben sie in jedem Jahre von Neuem Weihnachtsbäume angezündet und gar liebliche Geschenke darunter gelegt. Und wo ein Herz war, was lieben konnte, und gern erfreute und sich erfreuen ließ, da haben sie es zu sich gerufen und zu dem Jesus, der die Kinder so lieb hat und heute uns geboren ist, und haben alle Kinder gesammelt und die Mütter und Väter dazu, und haben jedes Jahr von Neuem uns zu dem Weihnachtsbaume und zu dem Christkinde oben im Weihnachtsbaum geführt, und haben uns erzählt von den Engeln, die nun dem heute Geborenen singen von Friede und Freude in der ganzen Welt und von der ewigen Liebe, die ihn uns hat schenken wollen.

Da sind die Menschen uns diesmal mit ihrer Gewalt dazwischen gefahren. Sie wollten euch, ihr lieben Kinder, zu eurem